

Startleiter-Ordnung

Bei zweifelhaftem Wetter Kontakt zur Talstation (08022/24086) oder zu einem Vorstandsmitglied aufnehmen und bei entsprechender Wetterlage den Dienst ab 10.00 Uhr beginnen.

Notfallkoffer

Befindet sich in der Bergstation, vom Bahnpersonal aushändigen lassen.
An den Startplatz Alm tragen und dort stationieren.

Telefon

Bitte zum Startleiterdienst das eigene Handy mitbringen. Eventuell entstehende Kosten werden vom DGCTT übernommen.

Flugfunk

Wird vom DGCT nicht mehr gestellt.

Frequenz 120.975 MHz für Sportbetrieb HG und GS (wird von Rettungshubschraubern abgehört)

Frequenz 121.500 MHz Notruf

Dienstbeginn

10.00 Uhr an der Talstation

Eintrag ins Startleiterbuch, Flugbuch und auf die Tafel an der Talstation.

Abholen der Freifahrkarte an der Kasse.

10.30 Uhr am Startplatz.

Bei zweifelhaftem Wetter Kontakt zur Talstation (08022/24086) oder zu einem Vorstandsmitglied aufnehmen und je nach Wetterlage den Dienst beginnen.

Dienstende:

Abgestimmt auf die Betriebszeit der Bergbahn und auf die Dauer und den Beginn des Startverbotes an der Alm.

Aufgaben:

Allgemeine Maßnahmen

Deine Hauptaufgaben sind dafür zu sorgen, dass der Startraum (Weg!!) frei von Fußgängern ist und den Flugraum (Kollisionsgefahr bei gleichzeitigem Start) zu überwachen.

Sage den Piloten am Start, dass bei starkem Flugbetrieb die nachfolgend Startenden Starthilfe zu leisten haben.

Weise die Piloten vor dem Start ein. *Weise sie darauf hin, dass die Fußgänger auf dem Weg unterhalb des Startplatzes nicht gefährdet werden dürfen. Solange sich Fußgänger auf dem Weg befinden herrscht Startverbot.*

Warne sie vor dem Rotor am Grat vor der Alm.

Mache sie darauf aufmerksam, dass sie bei regem Flugbetrieb nach Möglichkeit die Aufwindzone im Gipfelbereich verlassen sollen. Der Luftraum vor den Drachenstarttrampen hat frei zu bleiben. Kurzfristiges Kreisen und Vorbeifliegen ist jedoch erlaubt.

Mache auf das Überfliegverbot unter 50 Metern Höhe über die Wallbergstraße aufmerksam. Die Landeinteilung sollte nördlich der Straße erfolgen.

Weise die Piloten unbedingt auf die Ausweichregeln hin.

Befinden sich mehr als 15 Piloten in der Aufwindzone im Gipfelbereich, unterbinde weitere Starts, bis wieder genügend freier Luftraum vor dem Gipfelbereich ist.

Kontrolliere bei erkennbarem Handlungsbedarf (unkontrollierte

Startversuche) die Luftfahrerscheine, Gütesiegel, Versicherungsnachweise und

Gastfliegerkarte bzw. Clubausweis.

Bei Eigengefährdung und Gefährdung von anderen Piloten kann ein Flugverbot ausgesprochen werden. Bei Zuwiderhandeln kann vom Hausrecht Gebrauch gemacht werden, zusätzlich können nicht einsichtige Piloten fotografiert werden.

Notfallkoffer

Lass keine unbefugten Personen an den Notfallkoffer!

Im Notfallkoffer befinden sich außerhalb des Startleiterdienstes die dazu gehörenden Schlüssel.

Verschließe den Notfallkoffer nach Dienstbeginn.

Sollte ein Notfall eintreten, öffne den Koffer.

Wenn dem Notfallkoffer Material entnommen wurde, melde dies bitte dem Vorstand, damit das Material wieder ersetzt werden kann.

Deponiere den Notfallkoffer nach Dienstende in der Bergstation, öffne ihn und lege die Schlüssel wieder hinein.

Schulung

Deine Weisungen haben absolute Priorität. Sie dürfen auch von Fluglehrern nicht missachtet werden!

Schulungsbetrieb darf am Startplatz Hintermaueralm durchgeführt werden, sofern ein Fluglehrer am Startplatz anwesend ist und die Windgeschwindigkeit maximal bis 10 km/h beträgt.

Wenn du der Überzeugung bist, dass Schulung- oder Prüfungsbetrieb aus zwingenden Gründen nicht mehr möglich ist, kannst du den Betrieb einstellen.

Ausbildung darf nur durch die örtliche Flugschule „Paragliding Tegernsee“ oder in Zusammenarbeit mit dieser erfolgen.

Wenn die Witterungsverhältnisse (z. B. thermische Ablösungen) sicheres Starten an der Alm nicht mehr möglich machen, sprich ein Startverbot aus. Bei unklaren Verhältnissen sprich dich mit anwesenden Clubmitgliedern ab. Schicke die Piloten an den Startplatz „Kircherl“.

Sorge nach Beginn des Startverbotes an der Alm dafür, dass dort niemand mehr startet und die Piloten, die den Startplatz „Kircherl“ nicht kennen, dorthin ausweichen.

Denke daran, dass die Dir anvertraute Ausrüstung einen Wert von ca. € 5.000,00 darstellt. Behandle sie deshalb sorgfältig!

Sorge am Ende deines Startleiterdienstes dafür, dass dein Nachfolger die Ausrüstung vollständig und funktionsbereit übernehmen kann.

Sofortmaßnahmen im Notfall

Flugbetrieb einstellen, telefonisch Polizei vorinformieren.

Unter den Anwesenden nach einem Arzt fragen und mit ihm und eventuell weiteren Helfern zum Unfallort begeben.

Notfallkoffer (falls vorhanden Handy und Flugfunk) mitnehmen.

Den Verunfallten betreuen (wie im Erste-Hilfe-Kurs gelernt).

Telefonisch Polizei und Bergwacht über das Ausmaß des Unfalls informieren und entsprechende Rettungsmittel anfordern.

Den Verletzten auf keinen Fall allein lassen, das Unfallgerät für die Unfalluntersuchung unverändert liegen lassen (Ausnahme natürlich bei einem Hubschrauber Einsatz).

Hubschrauberlandung vorbereiten:

Luftraum freimachen: Rote Rauchpatrone aus dem Notfallkoffer zünden, eventuell rote Leuchtpatronen abfeuern.

Platz am Berg für die Hubschrauberlandung freimachen: Schirme, Drachen, Gurtzeuge und Kleidungsstücke vor dem Rotorwind sichern.

Schaulustige wegschicken!

Hubschrauber zur Landung einweisen: Startleiter stellt sich in Y(=Yes)-Form (beide Arme hoch) mit dem Rücken zum Wind auf. Blickkontakt zum Piloten (links vorn) halten. Flugbetrieb erst nach Hubschrauber-Abflug wieder freigeben.

Signalfarben Bedeutung

Rot

Es ist jemand abgestürzt und in Lebensgefahr. Sofort ärztliche Hilfe durch Bergwacht und Hubschrauber wird angefordert.

Für in der Luft befindliche Piloten: Sofort Luftraum freimachen, wegfliegen oder landen!

Weiss

Es ist etwas passiert. Lebensgefahr besteht zwar nicht, aber für die Bergung z.B. auf einem Baum oder unwegsamem Gelände wird qualifizierte Hilfe angefordert.

Grün

Es besteht keine Gefahr (mehr). Man braucht nicht mit dem Start warten oder eine Rettungsaktion beginnen und kann eine begonnene Rettungsaktion abbrechen.

Rottach-Egern, Januar 2008

Drachen- und Gleitschirmfliegerclub Tegernseer Tal